

KÜNSTLERHAUS STUTT GART

Motto Stuttgart **Process Wall, Teil 1**

Eröffnung am Donnerstag, den 25. März 2010, 19 Uhr

Laufzeiten:

Motto Stuttgart von 26. März bis 2. Mai 2010

Process Wall ab 26. März 2010

Motto Stuttgart

26. März - 2. Mai 2010

In Zusammenarbeit mit Motto Distribution präsentiert das Künstlerhaus Stuttgart eine umfangreiche Auswahl von Künstlerbüchern und Zeitschriften, die als Ausstellung, temporäre Buchhandlung und Archiv funktioniert. Die Zusammenstellung bietet einen vielfältigen und ungewöhnlichen Überblick über zeitgenössische künstlerische Publikationen, von Do-it-yourself-Zines bis hin zu Veröffentlichungen renommierter Institutionen.

Motto wurde 2007 in der Schweiz von Alexis Zavialoff als spezialisierter Vertrieb für Zeitschriften und Fanzines im Bereich Kunst und Design gegründet. Mit dem wachsenden Netzwerk kamen zunehmend auch Bücher und kleinere selbstpublizierte Projekte hinzu, die inzwischen den Schwerpunkt des Programms bilden. Mottos unterschiedliche Vertriebssysteme, darunter Präsentationen und temporäre Buchläden in Moskau, Vilnius, Amsterdam, Vancouver, Tokyo und anderen Städten, reflektieren die Flexibilität und den Anspruch des Independent Publishing. 2008 eröffnete Motto eine eigene Buchhandlung in Berlin-Kreuzberg. Zusätzlich veranstaltet Motto regelmäßig Präsentationen von Büchern und Zeitschriften sowie Diskussionsveranstaltungen, die sich Fragen des Publizierens sowie Kunst, Grafikdesign, Fotografie, Typografie und ähnlichen Themen widmen. 2009 organisierte Motto erstmals die eintägige Messe für selbstpublizierte Veröffentlichungen "Unter dem Motto", die im September 2010 erneut stattfinden wird.

<http://www.mottodistribution.com>

Am 29. April, 19 Uhr, zeigt Sam de Groot im Rahmen der Ausstellung die Performance „Like a Vat That’s Overflowing“.

Process Wall

ab 26. März 2010

"Process Wall" ist der Titel eines Programms für ephemere Formate, das über das gesamte Jahr 2010 im 2. Stock des Künstlerhauses stattfinden wird. Anstelle klar abgegrenzter einzelner Ausstellungen zeigt das Programm jeweils mehrere, zeitlich und räumlich überlagerte Präsentationen. Darunter werden Ausstellungen, Zeitschriftenpräsentationen und Interventionen ebenso zu finden sein wie Vorträge, Notizen, Ankündigungen oder einzelne historische Referenzen. Die "Process Wall" zielt auf eine kollektive Autorschaft, die sich über einen längeren Zeitraum aus den Aktivitäten im 2. Stock entwickelt. Als erste Beiträge werden ab März 2010 eine Ausgabe der Zeitschrift *Facehug* von Takuji Kogo (*CANDY FACTORY PROJECTS) sowie die Publikation "Autogestion, or Henri Lefebvre in New Belgrade" von Sabine Bitter und Helmut Weber zu sehen sein.

Facehug #3: Takuji Kogo (*CANDY FACTORY PROJECTS)

Facehug #3 präsentiert Takuji Kogo, Künstler und Gründer von *CANDY FACTORY PROJECTS, einem internationalen und auf Zusammenarbeit basierendem Multimediaprojekt. *CANDY FACTORY PROJECTS entstehen in unterschiedlichen Formaten wie Ausstellungen, Webseiten, Publikationen und Veranstaltungen. Die Projekte untersuchen das Hinterland der globalen Ökonomie anhand so unterschiedlicher Beispiele wie dem Veränderungs- und Verwahrlosungsprozess postmoderner Architektur in Tokyo, Tourismus an der Grenze zwischen Nord- und Südkorea oder den großen Tomatenanlagen in Sizilien, die von rumänischen und tunesischen MigrantInnen bewirtschaftet werden. Für die dritte Ausgabe von *Facehug* stellt Takuji Kogo die Audioarbeit "Music from *CANDY FACTORY" mit dazugehörigen Lyrics vor, die aus gefundenen Textstellen von Werbepostern, Junk mail, Onlineforen, Kleinanzeigen und Horoskopern bestehen und von synthetischen Stimmen vorgetragen werden. Die Installation im Künstlerhaus Stuttgart wird durch Takuji Kogo's fortlaufend weiterentwickelte Fotoskulptur "Non_sites" ergänzt.

Facehug ist ein Zeitschriftenprojekt von Ana-Maria Hadji-Culea, das sich der künstlerischen Auseinandersetzung mit Text widmet. *Facehug* erscheint jährlich und nimmt mit jeder Ausgabe andere Formen an, um neue Möglichkeiten des Publizierens zu erproben.

Sabine Bitter/Helmut Weber: Autogestion, or Henri Lefebvre in New Belgrade

1986 nahm der französische Stadttheoretiker Henri Lefebvre gemeinsam mit den Architekten Serge Renaudie und Pierre Guilbaud an einem internationalen Wettbewerb zur Neudefinition urbaner Strukturen in Neu-Belgrad teil. Ihre städtebauliche Vision für die 1948 gegründete Hauptstadt der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien betont die Prozesse und Potentiale der Selbstorganisation, um gescheiterten Konzepten der von oben verordneten Stadtplanung entgegen zu wirken. Für Lefebvre hatten zu diesem Zeitpunkt sowohl die Versprechen der kapitalistischen wie auch der staatssozialistische Moderne versagt.

Sabine Bitter und Helmut Weber nahmen den bislang unveröffentlichten Text Lefebvres zum Ausgangspunkt für eine Reihe von künstlerischen Arbeiten sowie einer umfangreichen Publikation, die sich mit den sozialen und politischen Widersprüchen zwischen zeitgenössischen Konzepten des Selbstmanagements und der Selbstorganisation sowie Lefebvres Idee der "autogestion", dem aus dem Aufbruch der 1960er Jahre geborenen Konzept der Selbstverwaltung, beschäftigen. Im Künstlerhaus zeigen Bitter und Weber dazu eine Reihe von Drucken, die als alternative Cover des Künstlerbuches dienen.

Am 8. April, 19 Uhr diskutiert Helmut Weber mit dem Frankfurter Stadtsoziologen Klaus Ronneberger über Lefebvres Theorie, einerseits in historischer Hinsicht, andererseits in Bezug zu aktuellen Debatten und dem prekären Zusammenhang zwischen Selbstverwaltung und neoliberalen Selbst-Management. Im Anschluss ist der Film von Bitter/Weber, "NEW, Novi Beograd 1948 – 1986 – 2006" zu sehen.

Öffnungszeiten: Mi. – So. 15 - 19 Uhr

Presse:

Marlene Laube

ml@kuenstlerhaus.de, Tel: +49 (711) 617652